

Titel: aargauer zeitung (7/99) "robidog"-werbung: interesse der gemeinden geweckt

unkonventionell fürs hundefutter lässt sich besonders gut werben, wo die hundebesitzer sowieso vorbeikommen müssen

rund hundert grüne "robidog"-kästen im aargau haben sich während einer ersten aktion als werbeträger offensichtlich bewährt. fest steht: künfitg werden es noch viel mehr sein.

normalerweise ist das verweilen am "robidog" ja von kurzer dauer: schwups, weg ist der hundekot im braunen plastikbeutel. doch das war früher, jedenfalls an gewissen orten vor dem jahreswechsel 98/99. seit damals konnte man auf dem "robidog" während dreier monate auch etwas lesen oder zumindest anschauen: werbung. "nun -, wir dachten, die sehen mit werbung weder schlechter noch besser aus als die original-grünen kästen", sagt leo peterhans, bauverwalter in spreitenbach. und so gehörte die gemeinde zu den ersten, die sich im kanton aargau auf die augenfällige idee der marketing-agentur "face" aus dem zürcherischen steg eingelassen hatten. die migros war auf den zug aufgesprungen, face hatte gemeinden und städte angeschrieben, und so gab es in der schweiz ab januar erstmals hundekot-entsorgungskästen mit drei verschiedenen montierten sujets, alle aus dem "hunde-bereich". "in dieser ersten phase standen uns schliesslich fächen auf über 2000 "robidogs" zur verfügung, ist von face-inhaber dan furrer zu hören. zurzeit wird bilanz gezogen und dann entschieden, in welcher form die "robidog"-aktin fortgesetzt wird. furrer: "das schöne daran ist, allein wegen der "robidogs" haben wir bei uns zwei neue arbeitsplätze schaffen können".

im aargau fanden sich vorerst vier gemeinden, welche die migros-werbung auf ihren grünen kästen erlaubten, und zwar spreitenbach, schöftland, oberentfelden und wettigen. "wir hatten weder positive noch negative reaktionen", blickt bauverwalter bruno bollinger aus schöftland zurück. schöftland hatte bereits eine vertrag für werbung in duschen und wc des schwimmbades und der fussballanlage, auch dies eine idee derselben agentur, die inzwischen für werbung an eher speziellen orten durchaus bekannt ist - über die landesgrenze hinaus.

für die kommunen etwas zu holen

jetzt wollen immer mehr gemeinden mitmachen. auf über 5000 "robidogs" geziffert dan furrer das potential, das der agentur momentan zur verfügung stünde. auch im aargau seien es "viel mehr" gemeinden, die interesse bekundeten. nicht ohne grund: 10 franken erhalten sie für jeden entsorgungskasten im monat, wenn sie ihn als werbefäche zur verfügung stellen. "wenn da also etwas geld kommt, ist's gut und recht", stellt auch bruno bollinger in schöftland fest, "daran sind wir doch auch interessiert, denn die gemeinde hat ja mit der leerung der hundekot-kästen auch aufwendungen". dass man die plakätchen selber aufkleben musste, habe keine mühe gemacht, die "robidogs" müsse man sowieso entleeren und putzen. einig sind sich alle in der einschätzung, dass sich werbung für produkte aus dem haustierbereich wohl am besten für die grünen kästen eigne. die agentur schliesst anders, auch politische werbung, nicht a priori aus, zieht aber aus ersichtlichen gründen in allen fällen möglichst nationale kampagnen vor. in spreitenbach hatten sich die verantwortlichen vorgängig grundsätzlich gedanken darüber gemacht, was sie auf den "robidogs" ihres gemeindegebiets nicht sehen möchten. peterhans: "wir stimmen mit zwei auflagen zu: keine werbung für alkohol, und keine werbung für zigaretten".